

Marktstudie für Passiv- und 3-Liter-Häuser Enormes Potenzial

Passiv- und Niedrigstenergie-Häuser werden nach einer eben vorgestellten Studie des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme, ISE, in den kommenden Jahren einen regelrechten Boom erleben. Bereits 2010 liegt danach der Marktanteil für Passivhäuser bei fast 20%. Prognostiziert wird zusätzlich ein Drittel der Neubauten in 3-Liter-Bauweise.

Neubauzukunft:
Passivhaus
in Freiburg,
Architekt
Meinhard Hansen,
Freiburg



Foto: Fraunhofer ISE

Experten wie Branchenvertreter sagen für die kommenden Jahre eine sehr dynamische Marktentwicklung für Passiv- und Niedrigstenergie-Häuser voraus. Im Mittel wird geschätzt, dass im Jahre 2010 nahezu jedes fünfte neu gebaute Haus in Passivhaus-Bauweise und zusätzlich jedes dritte Haus in Niedrigstenergie-Bauweise entstehen wird. Diese Entwicklung spiegeln seit geraumer Zeit landauf, landab auch viele Referate auf Fachtagungen sowie Fachaufsätze wider: Praktisch seit Inkrafttreten der EnEV beanstanden Experten ein zu geringes Anforderungsniveau und fordern eine Verschärfung. Diverse Beispielprojekte stehen mittlerweile auch Zeugnis dafür, dass die vom Verordnungsgeber bei der Festlegung der Grenzwerte herangezogenen (und nach Rechtslage erforderlichen) Wirtschaftlichkeitsnachweise auf längst überholten Preisen basieren.

Expertenbefragung

„Viele Umfrageteilnehmer sagen, dass es bereits heute keinen Grund gibt, mit einem schlechteren Energiestandard zu bauen. Das belegt, dass in der Baubranche ein neuer Trend unmittelbar bevorsteht“, so Andreas Bühring, Projektleiter am Fraunhofer ISE. Eindeutig seien die Vorteile durch geringen Heizwärmeverbrauch, hohen Wohnkomfort und minimale Mehrkosten, die sich schon heute amortisieren und von den steigenden Energiepreisen unabhängiger machen.

Im Rahmen der vom Lüftungs- und Heizsystemhersteller Maico beauftragten Studie „Marktpotenzial für Passivhäuser und 3-Liter-Häuser“ des Fraunhofer ISE in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Büro für Solarmarketing und der Energieagen-

tur Regio Freiburg wurden bundesweit insgesamt 180 Bauprofis befragt. Jeweils 40 Architekten, Bauträger, Fertighaushersteller, Haustechnikplaner sowie 20 Lüftungsgerätehersteller schätzten telefonisch die Entwicklung optimierter Bauweise ein. Darüber hinaus wurden weitere 25 Berater, Wissenschaftler und Vertreter von Förderinstitutionen in ausführlichen Expertengesprächen interviewt. Zusätzlich wurden die Potenziale in Österreich und der Schweiz untersucht.

Beeindruckendes Trendszenario

Aus den Umfrageergebnissen hat das Freiburger Büro für Solarmarketing konkrete Szenarien für die quantitative Marktentwicklung der Passivhaus- und Niedrigstenergie-Bauweise abgeleitet. Die Ergebnisse sind beeindruckend: Selbst im Trendszenario wird das Marktvolumen für Passivhäuser¹⁾ im Jahr 2010 gegenüber 2003 von ca. 1300 auf nahezu 60000 Wohneinheiten pro Jahr steigen. Der Markt für Niedrigstenergie-Häuser (3-Liter-Bauweise²⁾) wird sogar von gegenwärtig ca. 3500 auf nahezu 100000 Wohneinheiten in 2010 wachsen. Die Hälfte des Neubaus wird dann als Niedrigstenergie- oder Passivhaus errichtet. Interessant ist auch ein Ergebnis der Szenariorechnung bezüglich des Bestands: Bis 2010 werden kumuliert gerade einmal 90000 Wohneinheiten auf 3-Liter-Haus-Niveau saniert sein.

Strategisches Marketing

„Diese prognostizierte Entwicklung wird nicht von allein eintreten, sie erfordert eine grundsätzliche Neuorientierung der Kommunikations- und Vermarktungsstrategie bei Architekten, Anbietern und Planungsbüros“, so Jürgen Leuchtner

vom Büro für Solarmarketing. Nahezu alle befragten Experten hatten in der Umfrage die Notwendigkeit geäußert, den Markt strategisch und offensiv anzusprechen, um die vorhandenen Potenziale erfolgreich zu mobilisieren.

Dass hier noch Nachholbedarf besteht, zeigen auch die Antworten zum Passivhausbestand im Jahr 2006. Nach der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung wurde für diesen Zeitpunkt ein Ausbau auf 30000 Wohneinheiten anvisiert. Das erachten derzeit nur 16% der befragten Branchenvertreter für realistisch. 43% halten allerdings 20000 Passivhäuser kumuliert bis 2006 für machbar. Die zusätzlich befragten Experten sind pessimistischer und erwarten im Mittel eher 15000 bis 20000 Passivhäuser bis 2006, wenn die Motivation der Bauherren nicht deutlich stärker vorangetrieben werde. Das Trendszenario für 2010 geht sogar nur von ca. 15000 Passivhaus-Wohneinheiten in 2006 aus.

Eine 6-seitige Zusammenfassung der Studie „Marktpotenzial für Passivhäuser und 3-Liter-Häuser“ kann auf www.ise.fraunhofer.de als PDF heruntergeladen werden. **JV** ←

¹⁾ Gebäude mit einem rechnerischen Heizwärmebedarf von maximal 15 kWh pro Jahr und m² beheizter Wohnfläche nach der 2. Berechnungsverordnung (berechnet mit Passivhaus Projektierungspaket)

²⁾ Gebäude mit einem rechnerischen Heizwärmebedarf von maximal 30 kWh pro Jahr und m² beheizter Wohnfläche nach der 2. Berechnungsverordnung (berechnet mit Passivhaus Projektierungspaket)